

WIRKUNGSBERICHT 2019

INNOVATIONsstiftung
für BILDUNG

GEMEINSAM LERNEN



Gemeinsam schafft
INNOVATION
BILDUNG



INNOVATION HEISST
ZU SEHEN, WAS **ALLE**
ANDEREN **SEHEN**,
ABER ZU DENKEN,
WAS NOCH **KEINER**
GEDACHT HAT.

Albert Szent-Györgyi

Gemeinsam schafft
INNOVATION
BILDUNG

Gestalten Sie mit!

innovationstiftung-bildung.at

EDITORIAL
JAKOB
CALICE

WIR lernen mit



2019 war in vielerlei Hinsicht ein von Lernen und Veränderung geprägtes Jahr. Mit 1. Januar 2019 durfte ich die Position des Stiftungsvorstands der Innovationsstiftung für Bildung übernehmen. Eine Verantwortung und Herausforderung, die mich mit besonderer Freude erfüllt. Das Lernen an sich nachhaltig, systemverändernd und wirkungsvoll für alle Menschen in Österreich mitzugestalten, ist eine ebenso herausfordernde wie schöne Aufgabe.

Als Vater zweier Kinder wünsche ich mir natürlich die bestmögliche Bildung für sie, um ihnen das richtige Werkzeug fürs Leben mitzugeben. Was ich mir ganz besonders für sie wünsche, ist, dass sie ihre Neugier, ihre Aufgeschlossenheit für Neues und ihren täglichen Pioniergeist behalten. Ich wünsche mir für sie, dass sie in einem Umfeld gebildet werden, die diese Innovationsfähigkeit lebt und vermittelt.

So wie Kinder wachsen und lernen, hat auch die Innovationsstiftung in den letzten Jahren Pionierarbeit geleistet, sich entwickelt und gewandelt. Ihr Profil hat sich aufgrund veränderter Rahmenbedingungen vom reinen Fördergeber zum Intermediär und zur Kompetenzstelle geschärft: Wozu immer warten, dass andere die guten Ideen umsetzen? Legen wir selbst Hand an! Engagieren wir uns gemeinsam mit den vielen bestehenden herausragenden Initiativen und innovativen Kräften in Schulen, Hochschulen und anderen Bildungseinrichtungen, um gemeinsam die Innovationsfähigkeit zu stärken. Hierfür stehen wir als Innovationsstiftung mit unserer Expertise zur Verfügung. Wir unterstützen bestehende Lösungsansätze oder entwickeln neue. Wir verstärken, implementieren und evaluieren, um so Bildungsprojekte langfristig und nachhaltig wirken zu lassen.

Helfen Sie mit! Denn Veränderung geht nur mit allen gemeinsam.

Um Lernende mit den richtigen Werkzeugen für das 21. Jahrhundert auszustatten, muss Bildung innovativ, lösungsorientiert und flexibel sein. Aufgeschlossenheit für Veränderung und die Orientierung an den eigentlichen Herausforderungen ist die Voraussetzung für evidenzbasiertes Entwickeln von Bildungsprojekten. Sie langfristig im Bildungssystem zu etablieren gelingt nur durch konkrete Impulse, Vernetzung und das Bauen von Brücken an den richtigen Stellen. Die Innovationsstiftung hat in den letzten Jahren durch Zuhören und Zusammenarbeiten mit system-relevanten Bildungsakteur*innen gelernt, solche Brücken zu bauen und ist daher Ihr wirkungsvoller Partner für Bildungsinnovation.“

Jakob CALICE, PhD
Stiftungsvorstand



Zukunftsforum Bildung
25.2.2019



Jugend Innovativ
Bundesfinale –
Kategorie „digital education“
6.6.2019



Jährlicher
Innovationsdialog
Schwerpunkt
„Wirtschaftsbildung“
2.10.2019



motion4kids Victor 2019
(2. Platz Sport Marketing
Kampagne)
26.11.2019



2019



Workshop
„ISB neu definiert 2019“
12.2.2019

Round Table Auftakt
Schwerpunkt 2019
„Wirtschaftsbildung“
3.6.2019



Digitale Lehr-
und Lernmittel
mitgestalten
ab September 2019



Workshop
Wissenschaftlicher
Beirat zum Arbeits-
programm 2019
19.2.2019

Strategieklausur
„ISB neu definiert
langfristig“
9.9.2019



2020



Präsentation Studie
Bildungsforschung
in Österreich
6.12.2019

AREX Award 2019
Sinnbildungsstiftung
7.11.2019



- Förderungen und Studien
- Aktivitäten der Co-Stiftungen
- Workshops und Veranstaltungen

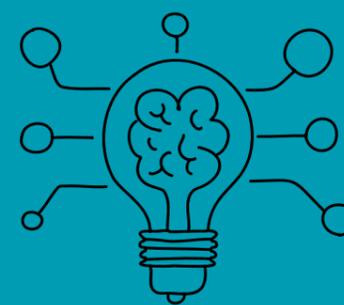


- 01 **WIR LERNEN MIT**
Editorial zum Wirkungsbericht
- 02 **ZEIT UND BILD**
Ein Überblick
- 07 **DIE LERNENDE STIFTUNG**
Über uns, Gremien und Mitglieder, Geschäftsstelle
- 12 **PROJEKTE UND AKTIVITÄTEN**
Rückblick 2019
- 14 **LERNEN DURCH UND MIT CO-STIFTUNGEN**
Modell, Sinnbildungsstiftung, motion4kids
- 19 **FÜRS LEBEN LERNEN**
Pilotprojekt Wirtschafts- und Finanzkompetenz
- 22 **ANDERS LERNEN**
Neue Digitale Lehr- und Lernmittel, Jugend Innovativ
- 29 **FORSCHEN FÜRS LERNEN**
Studie zum Stand der Bildungsforschung in Österreich
- 32 **ZUKUNFT LERNEN**
Zukunftsforum Bildung
- 34 **DIE STIFTUNG IN ZAHLEN**
- 35 **THEMEN UND SCHWERPUNKTE 2020**





DIE LERNENDE STIFTUNG



FORSCHUNG-BILDUNG-INNOVATION
SIND KONGENIALE PARTNER
Sie sind unverzichtbare Voraussetzung
für Lebens- und Umweltqualität. Sie sind
Triebkräfte für Wettbewerbsstärke und
Resilienz. Sie sind die richtige Antwort
auf gesellschaftliche Herausforderungen
und Krisen. Sie geben uns Zukunft.

Dr. Christian SMOLINER
Vorsitzender des Stiftungsrates

Die Innovationsstiftung für Bildung wurde mit 1.1.2017 durch ein Bundesgesetz, das Innovationsstiftungsgesetz, gegründet. Sie hat den Auftrag, einen Beitrag zur Anhebung des Bildungsniveaus und der Innovationskompetenz aller Altersgruppen in Österreich durch Förderung von innovativen Projekten in der österreichischen Bildungslandschaft zu leisten.



FORSCHUNG-BILDUNG-INNOVATION SIND ANSPRUCHSVOLLE PARTNER. Sie gedeihen in Freiheit und Verantwortung. Sie leben von Mut, Neugierde und Durchhaltevermögen. Sie befeuert Offenheit und Weitblick. Sie bauen auf jede Einzelne und jeden Einzelnen von uns.

FORSCHUNG-BILDUNG-INNOVATION SIND FLÜCHTIGE PARTNER. Sie brauchen eine institutionelle Fassung, kreative Räume, Zeit und Geduld. Sie brauchen Solidarität, Kooperation und Konkurrenz. Sie brauchen ein Milieu, das hegt, fördert und ermutigt.

FORSCHUNG-BILDUNG-INNOVATION SIND DAS PROGRAMM DER INNOVATIONSSSTIFTUNG FÜR BILDUNG, der Stiftung, die LERNEN ganzheitlich sieht, die kritische Fragen stellt, die irritiert, interveniert und innoviert, die sät, jätet und kultiviert im Garten unseres Lebens.

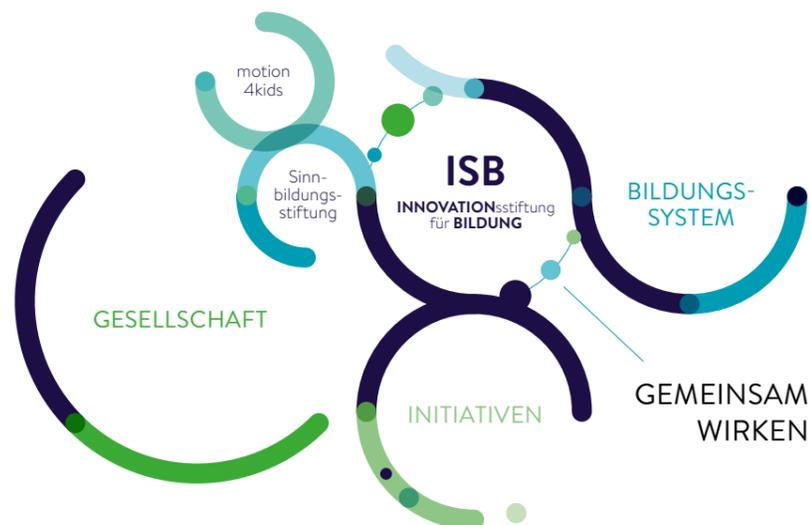
Dr. Christian SMOLINER
Vorsitzender des Stiftungsrates

Bildungsniveau und Innovationskompetenz – der Antrieb für unsere Zukunft

Das Rückgrat einer innovativen Gesellschaft ist fundierte Allgemeinbildung und der Mut, Neues auszuprobieren. Innovation in der Gesellschaft bestimmt maßgeblich Wohlstand, Lebensqualität und sozialen Zusammenhalt und ist somit einer unserer wichtigsten Zukunftsfaktoren. Das Anheben des Bildungsniveaus und der Innovationskompetenz aller Altersgruppen ist deshalb nicht nur der Auftrag der Innovationsstiftung für Bildung, sondern auch die Vision der Menschen, die für sie tätig sind.

Dafür braucht es neben konkreten Ansätzen wie Fördermaßnahmen und Projekte auch viel Bewusstseinsbildung, Vernetzung und Vermittlung zwischen den verschiedenen Bildungsakteur*innen. Die Innovationsstiftung sieht sich daher auch als Botschafter für Bildungsinnovation und arbeitet daran, die Wichtigkeit von Bildung und Innovation in der Gesellschaft zu erhöhen. Problembasierte Lösungen für konkrete Herausforderungen zu finden und sie im Bildungssystem wirkungsvoll und langfristig zu verankern, ist ihr Ziel.

Profitieren werden alle Menschen in Österreich davon. Zu schaffen ist es nur gemeinsam. Die Innovationsstiftung für Bildung lädt deshalb alle ein, die Bildung auch durch eigenes Engagement mitzugestalten. Innovationen entstehen immer dann, wenn Menschen mit unterschiedlichen Perspektiven gemeinsam an Lösungen arbeiten. So lernen alle weiter, auch wir als Stiftung.



KOMPETENZ als Unterstützung – die Gremien der Stiftung und ihre Mitglieder

DER STIFTUNGSVORSTAND

Der Stiftungsvorstand verwaltet und vertritt die Stiftung und sorgt für die Erfüllung des Stiftungszweckes.

Jakob CALICE, PhD

DER STIFTUNGSRAT bestehend aus sechs Mitgliedern, setzt inhaltliche Schwerpunkte, entscheidet über die Anträge von Förderungen und die Vergabe von Stipendien.

Mag.^a Andrea Geisler,
Bundesministerium für Bildung,
Wissenschaft und Forschung

Mag.^a Elisabeth Mayerhofer,
Purpose Lab

Mag.^a Sabine Pohoryles-Drexel,
Bundesministerium für Digitalisierung
und Wirtschaftsstandort

Mag. Klemens Riegler-Picker,
Bundesministerium für Bildung,
Wissenschaft und Forschung

Dr. Christian Smoliner,
Bundesministerium für Bildung,
Wissenschaft und Forschung

Mag. Günter Thumser,
Österreichischer Markenartikel-
verband

DAS AUFSICHTSORGAN

der Stiftung besteht aus vier Mitgliedern und gewährleistet die Überwachung der Stiftung und deren Handeln entsprechend der gesetzlichen Vorgaben. Es achtet auf die Transparenz, die Effizienz und das Risikomanagement der Stiftung.

Mag.^a Margit Harjung,
Bundesministerium für Klima-
schutz, Umwelt, Energie, Mobilität,
Innovation und Technologie

Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Sabine Kirchmayr-
Schliesselberger, Universität Wien

MMag. Peter Part,
Bundesministerium für Finanzen

Mag. George Wallner, M.Sc.,
Scanpoint GmbH

DIE STIFTUNGSPRÜFERIN oder der Stiftungsprüfer ist ein zusätzliches Kontrollorgan und prüft den Jahresabschluss.

Mag.^a Angelika Neugebauer

DIE GESCHÄFTSSTELLE ist die operative Anlaufstelle der Stiftung.

Lydia Neofotistos
Dr.ⁱⁿ Teresa Torzicky
Melanie Wallar

DER WISSENSCHAFTLICHE

BEIRAT setzt sich aus nationalen und internationalen Expertinnen und Experten aus dem Bildungs-, Wirtschafts-, Wissenschafts- und Forschungsbereich zusammen und ist das beratende Fachgremium.

Dr. Jörg Dräger, Bertelsmann
Stiftung

Univ. Prof.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ
Barbara Herzog-Punzenberger,
Universität Innsbruck

Univ. Prof. Mag. Dr. Konrad
Krainer, Alpen-Adria-Universität
Klagenfurt

Margret Rasfeld, „Schule im
Aufbruch“

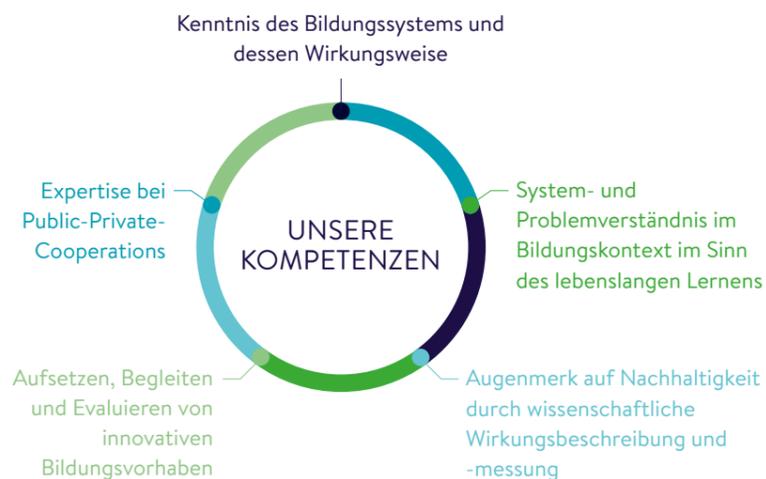
Univ. Prof. Mag. Dr. Michael
Schratz, Universität Innsbruck

Univ. Prof.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ Ilse
Schrittesser, Universität Wien

Prof. Dr.ⁱⁿ Barbara Zuliani MEd.,
Private Pädagogische Hochschule
der Diözese Linz

ONE-STOP-SHOP für Bildungsinnovation – die Geschäftsstelle der Stiftung

Die Geschäftsstelle der Innovationsstiftung ist Ihre operative Anlaufstelle: Der One-Stop-Shop für Bildungsinnovationen. Die Möglichkeit, Bildung aktiv mitzugestalten.



Als Konstrukteur*innen und Brückenbauer*innen entwickeln und designen wir gemeinsam mit Bildungsengagierten aus dem privaten und öffentlichen Bereich wirkungsvolle Bildungsinnovationen und suchen die richtigen Andockstellen im System.

Mit unserer Expertise unterstützen wir beim Entwickeln von Bildungsinnovationen und helfen, Projekte wirkungsorientiert, evidenzbasiert und langfristig in der Bildungslandschaft zu verankern.



Frei nach dem Motto "being in love with the problem and not the solution" braucht es für wirkungsvolle innovative Ansätze im Bildungsbereich fundiertes Problemverständnis, um Ansätze zu identifizieren bzw. selbst zu generieren, die nicht nur Veränderung, sondern Verbesserung bringen. Problemverständnis im Social-Innovation-Bereich setzt nicht nur inhaltliche Expertise zur Thematik voraus, sondern braucht auch Nähe bzw. Verständnis für die beteiligten Stakeholder. Aus diesem Grund haben wir 2019 in der Geschäftsstelle in den Aufbau von Expertise und Netzwerken investiert, um unserer Rolle als Intermediär und Anlaufstelle für Bildungsinnovation in Zukunft noch besser gerecht zu werden. Wir freuen uns auf die ersten Ergebnisse unserer Vorarbeit.

Dr.ⁱⁿ Teresa TORZICKY
Expertin für Bildungsinnovation

Rückblick 2019

Auch für die Geschäftsstelle der Stiftung war 2019 ein Jahr mit viel Bewegung und dem Ziel, sich weiterzuentwickeln und dazuzulernen. Obwohl die Kernaufgabe der Stiftung seit ihrer Gründung gleich geblieben ist, hat sich 2018 durch die Änderung der gesetzlichen Rahmenbedingungen die Rolle bzw. Wirkungsweise der Stiftung stark gewandelt. Aus der Rolle des Fördergebers, der Bildungsinnovation hauptsächlich durch finanzielle Mittel ermöglicht, ist sie in die Rolle des Projektentwicklers und der inhaltlichen Anlaufstelle für Bildungsinnovation sowie maßgeschneiderte Public-Private-Kooperationslösungen geschlüpft.

Diese recht umfassende Neuausrichtung hat einen Transformationsprozess eingeleitet, der auch vor der Geschäftsstelle nicht Halt gemacht hat und auch im kommenden Jahr weitergeführt werden wird. Nach einem Jahr des Kompetenz- und Expertiseaufbaus und des Lernens über Pilotprojekte, freuen wir uns, dem Ziel, der One-Stop-Shop für Bildungsinnovation in Österreich zu werden, in raschen Schritten näher zu kommen.



PROJEKTE und AKTIVITÄTEN

„Gemeinsam“ ist einer der Kernaspekte der Innovationsstiftung. Ein Ansatz, den wir in der Bildungswelt genauso leben wie innerhalb des Teams. So entstand auch unser Arbeitsprogramm 2019 in einem Co-Working-Prozess mit Expert*innen unserer Gremien, um Themen und Schwerpunkte zu identifizieren und aus unterschiedlichen Perspektiven zu beleuchten und zu definieren. Es bedeutete auch eine grundlegende Neuausrichtung der Stiftung, um der Gesetzesnovelle Mitte 2018 Rechnung zu tragen.

GEPLANTES ABSCHLIESSEN, BEWÄHRTES WEITERFÜHREN UND NEUES ENTWICKELN – DER FOKUS 2019

Grundlegende Aspekte waren auch, den strategischen Rahmen und die wesentlichen organisatorischen Voraussetzungen zu schaffen, konkrete Förderaktivitäten – nicht mehr ausschließlich durch Ausschreibungen – zu setzen und die intensive Interaktion mit dem Bildungssektor. Der interne Expertisenaufbau für die neuen Herausforderungen und Lernen mit Pilotprojekten und Schwerpunkten war hier unser Weg.



Ich engagiere mich ehrenamtlich für den Wissenschaftlichen Beirat, aktuell als Vorsitzende, weil ich die Ziele der Innovationsstiftung für Bildung für wichtig halte.

Initiativen wie sie sind unverzichtbar, denn sie ermutigt Vorhaben, die flexibel auf Probleme und sich stellende Fragen reagieren können, und zwar mit innovativen, teils auch ungewöhnlichen Ideen und Instrumenten. Das Tempo des gesellschaftlichen Wandels verlangt nach einer Zusammenarbeit von Expertinnen und Experten und kreativen Köpfen aus den unterschiedlichsten Bereichen, um für die heranwachsenden Generationen die bestmöglichen Bildungschancen zu schaffen – auch um auf Unvorhergesehenes innovativ und elegant mit kreativen Lösungen reagieren zu können.

Univ.-Prof. Mag. Dr. Ine SCHRITTESSER
Expertin für Bildungsinnovation

HERAUSFORDERUNGEN UND BEDÜRFNISSE SETZEN NEUE SCHWERPUNKTE

Bildung braucht zivilgesellschaftliches Engagement – Schwerpunkt Co-Stiftungen

Das Weiterentwickeln bereits erfolgreicher sowie möglicher neuer Co-Stiftungen und ihre bestmögliche Vernetzung mit dem und Verankerung im Bildungssystem waren essenzielle Schwerpunkte. Ebenso das Entwickeln von Bilungspartnerschaften in unterschiedlichen Konstellationen und Formen, mit dem Anspruch, maßgeschneidert für die jeweiligen Bedürfnisse und Herausforderungen zu sein.

Wirtschafts- und Finanzkompetenz – ein Pilot für alle

Wirtschaften muss nicht nur gelernt, sondern auch entsprechend gelehrt werden. Mit dem übergeordneten Ziel des Wohlstands sollen sich Schüler*innen das notwendige Wissen ohne spätere Berührungängste bei wirtschaftlichen Themen und Entscheidungen aneignen und sich damit auseinandersetzen können. Ein Thema, das jede*n Einzelne*n im persönlichen Leben betrifft und gleichzeitig gesamtgesellschaftliche Auswirkungen für alle hat.

Digitale Lehr- und Lernmittel – Erstellen und Weiterentwickeln mit Citizen-Science-Methoden

Innovative Lernumgebungen brauchen zielgerichtete Lehr- und Lernmittel. Die Innovationsstiftung für Bildung hat mit insgesamt 825.000 Euro diesen Bedarf gefördert. Lernende, Lehrende und Interessierte werden direkt in die (Weiter-)Entwicklung von digitalen Lehr- und Lernmitteln eingebunden. Dadurch entsteht ein gezielter Dialog zwischen Wissenschaft, Schule und Gesellschaft, der das Know-how und die Bedürfnisse der Nutzer*innen direkt in die Entwicklung der Materialien einfließen lässt.

Jugend Innovativ

Jugend hat Innovationspotenzial. Sonst wäre Jugend Innovativ nicht der größte österreichische Schulwettbewerb. Auch hier sind die eingebunden, die lernen: Schüler*innen und Lehrlinge zwischen 15 und 20 Jahren reichen hier ihre kreativen Projekte in den Bereichen Design, Engineering, Science, Young Entrepreneurs, Sustainability oder Digital Education der Innovationsstiftung ein. 2019 wurde Jugend Innovativ mit dem CREO, dem Ehrenpreis für besonders kreative Leistung oder für nachhaltiges Handeln, ausgezeichnet. Die Jugendlichen natürlich auch – mit Preisen für ihre kreativen Leistungen.

Wo steht die Bildungsforschung in Österreich? – eine Studie zur Standortbestimmung

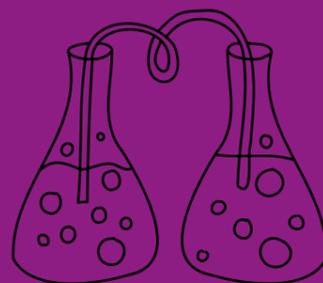
Für erfolgreiches Lehren ist Bildungsforschung die Grundlage. Wir haben 2019 ein großes Projekt mit viel Gewicht und Potenzial zum Abschluss gebracht. Durch die fundierte Expertise, die wir in unserem Wissenschaftlichen Beirat haben, haben wir dieses Handlungsfeld frühzeitig identifiziert und den Wissenschaftsfonds FWF und den Österreichischen Wissenschaftsrat ÖWR mit der Durchführung einer Studie beauftragt, um rechtzeitig geeignete Schwerpunkte zu setzen. Sie stellt die institutionelle Struktur und die Leistungsfähigkeit der österreichischen Bildungsforschung im internationalen Vergleich dar. Der Ansatzpunkt ist auch hier das Aufzeigen der Weiterentwicklungsfelder, um Bildung durch verstärkte Forschung voranzubringen.



LERNEN DURCH UND MIT CO-STIFTUNGEN

Es gibt so viel Potenzial, Engagement und Emotion für Bildung in Österreich. Das möchten wir nutzen, weil durch diese Vielfalt echte Innovation entsteht. Wir wollen, dass Private, Unternehmen und Institutionen die Zukunft mitgestalten und dadurch maßgebliche Impulse setzen: mit innovativen Ideen und Konzepten sowie der Unterstützung der öffentlichen Hand.

Jakob CALICE, PhD
Stiftungsvorstand



LERNEN
DURCH UND
MIT CO-
STIFTUNGEN

Erfolgsmodell CO-STIFTUNG

Kooperation vieler Akteur*innen innerhalb und außerhalb des Bildungssystems ist notwendig, um innovative Ansätze langfristig im regulären Bildungssystem zu verankern.

Die Innovationsstiftung für Bildung setzt daher auf partizipative Ansätze und breite Zusammenarbeit auf Augenhöhe zwischen öffentlicher Hand und Zivilgesellschaft. Sie ist somit kompetenter Partner für private Bildungsgestalter*innen, die systemwirksam in maßgeschneiderte Bildungspartnerschaften investieren wollen. Wir begleiten diese Innovationsvorhaben von Anfang an, von der Entwicklung erster Ideen und Konzepte bis hin zur gemeinsamen Gründung gemeinnütziger Co-Stiftungen.

Breite Zusammenarbeit auf Augenhöhe

WIE ARBEITEN CO-STIFTUNGEN UND WAS BEWEGEN SIE?

Die gemeinnützige Co-Stiftung ist das erprobte Modell der Innovationsstiftung für Bildung, um die Zusammenarbeit zwischen Organisationen und Personen aus privatem und öffentlichem Sektor zu ermöglichen und die Stärken beider Welten bestmöglich zum Wirken zu bringen.

Co-Stiftungen werden als thematische Plattformen für Bildungsinnovationsthemen gegründet und widmen Vermögen der Erfüllung bestimmter gemeinnütziger Aufgaben in diesem Bereich. Dazu definieren die Gründer*innen einer Co-Stiftung gemeinsam einen gemeinnützigen Stiftungszweck sowie Aktivitäten, die der Verfolgung dieses Zwecks dienen. Co-Stiftungen haben zum Ziel, zu gesellschaftlichen Herausforderungen im Bildungsbereich langfristig und nachhaltig unter Einbindung aller relevanten Akteur*innen zu arbeiten und Innovation zu begünstigen.

Im bestehenden, lernenden Netzwerk entwickeln sich Co-Stiftungen in einer gleichgesinnten Community an Bildungsgestalter*innen weiter, wobei etablierte Partnerschaften mit Stakeholdern aus dem Bildungssystem direkten Austausch zu aktuellen Entwicklungen ermöglichen. Unsere internationale Vernetzung inspiriert zusätzlich und zeigt innovative Bildungsansätze aus anderen Ländern auf, die auch zu neuen Wegen in der österreichischen Bildungswelt anleiten.

DIE VORTEILE

- **Expertise** aus zwei bestehenden, aktiv und erfolgreich tätigen Co-Stiftungen („motion-4kids“ und „Sinnbildungsstiftung“).
- **Netzwerke**, Community-Building-Support und Kooperationen im Bildungssystem mit Kontakt zur Bildungsforschungs-Community über uns als neutrale Plattform.
- **Finanzielle Mittel** gemeinsam mit Dritten – Co-Finanzierung bis zu 42 Prozent, inkl. Nach- und Zustiftungen zur Förderung innovativer Projekte.
- **Steuerbegünstigt** in Bildung investieren.

INDIVIDUELLE UNTERSTÜTZUNG UND OPTIMIERTER GRÜNDUNGSPROZESS – NACHFRAGE SCHAFFT EXPERTISE

Unseren Service für an einer Co-Stiftung interessierte Bildungsengeagierte konnten wir 2019 so ausbauen, dass wir Gründungsanwärter*innen mit unserer Expertise beim gesamten Entwicklungs- und Gründungsprozess kompetent begleiten.

SINNBILDUNGSSTIFTUNG

Bildungsprojekte mit Zukunft und Sinn

14 namhafte österreichische Stiftungen bündeln ihre Kräfte und arbeiten gemeinsam an Impulsen, um die Bildung der Zukunft in Österreich aktiv mitzugestalten. Mit ihren Projekten setzen sie Impulse für Bildungsqualität, Chancengleichheit und zukunftsorientierte Lösungen, die Herausforderungen im Bildungssystem adressieren. Neben der finanziellen Unterstützung fokussieren sie dabei auch auf die Entwicklung von Kompetenzen, Know-how-Transfer und Qualitätsmanagement.

Zusätzlich zur messbaren und nachhaltigen Qualitätsverbesserung im gesamten österreichischen Bildungswesen steht speziell die Erhöhung von Bildungschancen benachteiligter Personengruppen im Mittelpunkt.

Bei der ersten Ausschreibung der Sinnbildungsstiftung im Rahmen der Initiative „Bildünger“ wurden aus 222 eingereichten Projekten in einem mehrstufigen Prozess bis Februar 2019 zehn Projekte ausgewählt. Im Vordergrund stand neben der finanziellen Förderung von insgesamt 600.000 Euro die Begleitung der Projekte durch eine siebenteilige Workshop-Serie im Rahmen des Unterstützungsprogrammes „Wirkstatt“ sowie durch Mentor*innen und freiwillige Expert*innen.



Mit der Gründung und Arbeit einer Co-Stiftung wollen wir ein deutliches Zeichen für Veränderung im Bildungssektor setzen. Die geförderten Projekte können als vorbildliche Lösungen dienen und möglichst viele Menschen motivieren, die Initiative zu ergreifen. Die Sinnbildungsstiftung versucht zu zeigen, was durch eine enge Zusammenarbeit zwischen privatem Engagement und öffentlicher Hand möglich werden kann und nachhaltig wirkt: wenn zahlreiche Stakeholder eingebunden sind und wir als eine Brückenbauerin in Multi-Stakeholder-Prozessen arbeiten.

Dr.ⁱⁿ Susanne HILLEBRAND
Vorstandsmitglied der Sinnbildungsstiftung



Am 7. November 2019 wurde die Sinnbildungsstiftung mit dem einzigartigen Co-Stiftungs-Modell, das Staat, Wirtschaft und Zivilgesellschaft auf neue Weise zusammenbringt, für ihre professionelle Umsetzung des Stiftungszwecks mit dem AREX Award 2019 ausgezeichnet.

ZEHN AUSGEWÄHLTE PROJEKTE

Inklusive Bildung Österreich – bildet Menschen mit sogenannten geistigen Behinderungen in einer dreijährigen Qualifizierung zu Lehrenden aus

Wissensraum – niederschwellig zugängliche Räume in benachteiligten Bezirken für Wissenschaft und Forschung

YEP – Mitsprache, Mitbestimmung und Mitgestaltung in den Alltag von jungen Menschen bringen

SESAM – Schule, Eltern & Sozialraum, Arbeiten Miteinander fördert das heimbasierte Engagement von Eltern

Eltern-Zusammen-Arbeit – Lehrpersonen und Eltern entwickeln gemeinsam ihre Schule weiter

LehreUp – unterstützt Lehrlinge aus benachteiligten Gruppen

Design2030 – mit der Denk- und Arbeitsweise von Design Thinking einen Beitrag zum Erreichen der Sustainable Development Goals erreichen

Lernen durch Engagement – Demokratie in Schulen leben – Gesellschaft mitgestalten

Youth Glocalisers for Change – Junge „Glökos“ verändern die Zukunft – global, lokal, ökologisch

MICHI – Methodengestützter Innovations-Canvas zur Herstellung von Interdisziplinarität im Unterricht

SINNBILDUNGSSTIFTUNG

Gegründet 2019 auf Initiative der Sinnstifter als eine Co-Stiftung der Innovationsstiftung für Bildung

Die Stiftungen dahinter

Andra Privatstiftung, Berndorf Privatstiftung, Dreyer Ventures, ERSTE Stiftung, Essl Foundation, Familie Scheuch Privatstiftung, Hil-Foundation, Humer Privatstiftung, Katharina Turnauer Privatstiftung, Maveni Privatstiftung, People Share Privatstiftung, Unruhe Privatstiftung, Vallean Privatstiftung, Willendorf Privatstiftung

Gründungsdotierung

725.000. Euro

Gründungszweck

Die deutliche und dauerhafte Qualitätsverbesserung im österreichischen Bildungswesen mit Fokus auf mehr und bessere Bildungschancen, besonders für benachteiligte Personengruppen

Förderungen 2019

600.000 Euro

sinnbildungsstiftung.at

motion4kids

Kinder lieben unbeobachtetes Herumtoben in der Natur. Ist das noch so?

In Österreich bewegen sich derzeit 80 Prozent der Schüler*innen weniger als 30 Minuten pro Tag. Die Lebensgewohnheiten unserer Kinder haben sich in den vergangenen Jahren dramatisch verändert: Die verstärkte Nutzung von elektronischen Medien geht zu Lasten von körperlicher Bewegung. Genug Motivation für die Casinos Austria AG, gemeinsam mit der Innovationsstiftung für Bildung eine Co-Stiftung zu gründen: motion4kids unterstützt innovative Projekte zur Bewegungs- und Bildungsförderung von Kindern zwischen drei und zehn Jahren, um damit die Gesundheit, Lern- und soziale Kompetenzen der Kinder zu verbessern, ihre Lebensqualität nachhaltig zu erhöhen und ihre Integration zu fördern. Spaß für die Kinder darf dabei aber nicht zu kurz kommen. Denn nur mit Freude lernen Kinder gut.

100.000 Euro

Förderung, Medien- und Mentoringleistungen im zweiten Call for Projects

Bei der Ausschreibung (23. Mai bis 18. August 2019) wurden 19 Projekte mit Fokus auf digitale Aspekte eingereicht. Bewegungsprogramme in Kombination mit einem kind- bzw. jugendgerechten digitalen Umgang sind die Hauptkriterien bei der Vergabe, sodass Kinder einen altersadäquaten Mix aus Bewegung und digitaler Nutzung lernen. Die Förderung und Mediensupport-Leistungen gingen an „sport-attack“ für die Web-App „train@game“ und SKILLCADEMY360 und das Projekt „Sportanalytik“.

motion4kids mobilisiert nicht nur Kinder und Jugendliche zur Bewegung, sondern auch die Zivilgesellschaft inklusive prominenter Bildungsengezierter wie Fußball-Legende Steffen Hofmann, sich aktiv für Bildung in Bewegung zu setzen.

Es ist faszinierend zu sehen, wie eine Vision durch professionelle Arbeit in kurzer Zeit konkret umgesetzt wird und für unsere Kinder innovative Angebote entwickelt werden, die sie mit Begeisterung wieder zu mehr aktiver Bewegung bringen.

Steffen HOFMANN
ehemaliger Profi-Fußballer und
Mitinitiator von motion4kids



WIR-BEWEGEN-UNSERE-ZUKUNFT-BILDUNGSSTIFTUNG

Gegründet

2018 von der Casinos Austria AG gemeinsam mit der Innovationsstiftung für Bildung

Gründungsdotierung

143.000 Euro

Gründungszweck

Die aktive Förderung der Bildung durch Bewegung von 3- bis 10-jährigen Kindern und dadurch unter anderem die Förderung von Integration und Verbesserung der sozialen Interaktion.

Förderungen 2019

100.000 Euro

[motion4kids.org](https://www.motion4kids.org)

FÜRS LEBEN LERNEN



Pilotprojekt WIRTSCHAFTS- und FINANZKOMPETENZ



Bildung ist die Basis für die Gestaltung der Zukunft unserer Gesellschaft und beeinflusst somit unser aller Lebenswege. Um fürs Leben zu lernen, at die Innovationsstiftung für Bildung ihren Schwerpunkt 2019 dem Thema Wirtschafts- und Finanzkompetenz gewidmet.

Unsere persönlichen wirtschaftlichen Entscheidungen im Alltag beginnen schon im Kindesalter mit dem ersten Taschengeld, über den Kauf des ersten Fahrrads, der ersten Reise ohne Eltern bis zum Einzug in die erste Wohnung.

Aber viele fühlen sich wenig informiert und somit nicht ausreichend fit für den ökonomischen Alltag. Es fehlt oft das Verständnis für wirtschaftliche Zusammenhänge, wie auch das Bewusstsein dafür, wie sehr jeder und jede einzelne wirtschaftliche Entscheidungen trifft.

Unsere Zielsetzung hier ist, wirkungsvolle Ansatzpunkte zur Förderung der Schlüsselqualifikation Wirtschaftsbildung zu identifizieren, darauf abgestimmte Aktionslinien zu definieren und sie gemeinsam mit den richtigen Partner*innen in der Bildungswelt umzusetzen. Als neutrale Plattform, die dieses Projekt ins Bildungssystem bringt, soll 2020 eine neue Co-Stiftung zu diesem Schwerpunkt entstehen. Basis für dieses Projekt ist eine Status-quo-Analyse in Zusammenarbeit mit der

Wirtschaftsuniversität Wien und dem Institut für Bildungsforschung der Wirtschaft (ibw), die 2019 durchgeführt wurde, um alle relevanten Stakeholder-Gruppen (Ministerien, Bildungsverwaltung, Lehrkräfteausbildung, Schulentwicklung, Direktor*innen, Lehrkräfte und Schüler*innen) in den Diskurs und die Problemanalyse einzubinden und von unterschiedlichen Blickwinkeln zu beleuchten.

Vom Round Table zum Initiativendialog – Austausch und Entwickeln neuer Vorhaben findet bei uns auf Augenhöhe mit möglichst allen bildungsrelevanten Partnern statt. Von der Initiative über die Einbindung von Privaten, Unternehmen und Institutionen bis zur öffentlichen Hand.

ROUND TABLE – WIR BEGINNEN MIT DEM ZIEL

Zu unserem Round Table am 3. Juni 2019 im Museum für Angewandte Kunst in Wien haben wir unterschiedliche Akteure*innen, die in diesem Bereich tätig sind, zum Austausch eingeladen, um gemeinsame Ziele für die Initiative Wirtschafts- und Finanzkompetenz zu entwickeln. Wir konnten so wesentliche Stakeholder frühzeitig in unser Projekt einbinden und identifizierten, welche Initiativen und Aktivitäten bereits zu dem Thema aktiv sind, was noch fehlt und wie wir gemeinsam eine Weiterentwicklung der Community zu diesem Thema anstoßen können.



INITIATIVENDIALOG ohne Bühne und Podium zu gutem Dialog

Mit der Zielsetzung, aktive Initiativen sichtbar zu machen und wesentliche Akteur*innen im System miteinander in den Dialog zu bringen, fand am 2. Oktober 2019 der Initiativendialog – Wirtschafts- und Finanzkompetenz mit rund 100 Teilnehmer*innen statt. Bei regem Austausch in verschiedenen Workshop-, Diskussions- und Messeformaten, konnte in Co-Kreation an verschiedenen Ansätzen zur Verankerung einer wirtschaftlichen Grundbildung in der schulischen Allgemeinbildung gearbeitet werden. Ein herzliches Dankeschön an dieser Stelle an alle Initiativen, die sich präsentiert haben und an die MEGA-Bildungsstiftung und unsere Co-Stiftungen, die den Workshop Tag mit uns gestaltet haben.

KOOPERATION ZUR WIRKUNGSSTEIGERUNG

Das Fazit des Initiativen-Dialogs für uns als Innovationsstiftung für Bildung bringt Jakob Calice auf den Punkt: „Wirtschafts- und Finanzkompetenz gehört einfach zu den ‚Life Skills‘ – davon profitiert jede und jeder ein Leben lang. Den wirklich zielführenden Weg sehen die Teilnehmenden in der Vernetzung, der übergreifenden Kooperation und dem Verknüpfen von Bestehendem.“



„Mit meiner langjährigen Erfahrung im unmittelbar konsumnahen Produktions- und Vermarktungsbereich war es für mich immer nur schwer nachzuvollziehen, warum ein erheblicher Teil der Bevölkerung sich außerhalb ‚der Wirtschaft‘ sieht. Mein Ziel ist es daher, dazu beizutragen, dass ‚Wirtschaft‘ und ‚Wirtschaften‘ generell und ideologiefrei als wesentliches Fundament unserer Gesellschaft wahrgenommen werden – hier werden jene ökonomischen Werte geschaffen, die nachhaltig den Wohlstand der Gesellschaft und insbesondere auch die Obsorge für die Schwächeren finanzieren. Gerade jungen Menschen sollten wir frühzeitig vermitteln, sich ganz natürlich (und logisch!) als Teil des Wirtschaftens zu verstehen. Ihnen wollen wir schon im Zuge der (Pflicht-)Schulbildung durch spannende, interaktive Lernerfahrungen den Wert einer aktiven, selbstbestimmten Rolle eines Bürgers, einer Bürgerin innerhalb des Systems der ökosozialen Marktwirtschaft in Österreich erschließen. So motivieren wir sie zu einer bewussten Teilhabe.“

Mag. Günter THUMSER
Mitglied des Stiftungsvorstands

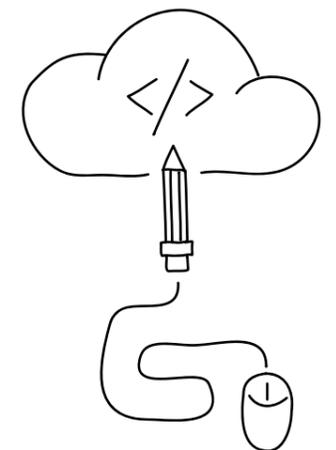
AUSSCHREIBUNG DIGITALE LEHR- UND LERNMITTEL (DLL)

Maßgeschneidert produzieren ist nicht nur für die Wirtschaft ein Thema. Also warum nicht Lehrpersonen und Schüler*innen einbinden, wenn es um deren Unterrichtsmittel von morgen geht? So designen wir Lösungen, die genau zu aktuellen Herausforderungen passen. Parallel dazu sorgen wir für die entsprechende Begleitforschung, damit die Weiterentwicklung der Projekte mit ihrer systemrelevanten Wirkung breiten Eingang in die Bildungswelt findet und wir als Stiftung selbst ebenso dazulernen können.

INNOVATIONSPULSE IM BILDUNGSBETRIEB

Ziel des Förderprogramms ist es, innovative digitale Lehr- und Lernmittel zu erstellen, die einen Mehrwert erzielen, der ohne den Einsatz technischer Mittel nicht gegeben wäre. Das Einbeziehen von Lernenden und Lehrenden mittels eines Citizen Science-Ansatzes trägt dazu bei, dass das Know-how der Personen, die mit digitalen Lehr- und Lernmitteln arbeiten, direkt in die Entwicklung der Materialien einfließt. Dabei werden bei allen Beteiligten digitale Kompetenzen geschult und die kritische Auseinandersetzung mit digitalen Medien gefördert.

Über zwei Ausschreibungen zum Thema Digitale Lehr- und Lernmittel der OeAD-GmbH wurden insgesamt 21 Projekte gefördert. Eine Fachjury, unterstützt durch ein umfangreiches Online-Voting, hat die Förderwürdigkeit der Projekte ermittelt. Sowohl die abgeschlossenen als auch die laufenden Projekte stehen auf der Eduthek – inklusive aller verfügbaren Lehr- und Lernmaterialien – zur Verfügung.



1. AUSSCHREIBUNG DES FÖRDERPROGRAMMS

Im Rahmen der 1. Ausschreibung des Förderprogramms haben wir Projekte gefördert, die auf eine Überarbeitung bereits bestehender Lehr- und Lernmittel mit der Unterstützung von Lernenden sowie Lehrpersonen abzielen.

Die Projekte sind fächerübergreifend und bieten vielseitige Anknüpfungspunkte für den Unterricht. Die unterschiedlichen Zielgruppen können so auf abwechslungsreiche Lernmaterialien zugreifen.



DIGITALE LEHR- UND LERNMITTEL 1

Die 2018 ausgewählten und geförderten acht Projekte sind mit Jänner 2019 in die Umsetzungsphase gestartet.

Förderbudget gesamt 225.000 Euro

Mitmachphase für Schüler*innen sowie Lehrpersonen im Sommerhalbjahr 2019 auf einer Unterseite der Eduthek.

Abschluss der Projekte im Herbst 2019 und Veröffentlichung der finalen Lernmittel ab September 2019

Fördersumme jeweils 25.000 Euro

<https://eduthek.at/mitmachen>

Die finalen Produkte stehen als Open Educational Resources (OER) zur Verfügung.

GEFÖRDERTE PROJEKTE DIGITALE LEHR- UND LERNMITTEL 1

APP ins Holz! – Ein digitales Forscherheft rund um den Wald und Holz (proHolz Steiermark) Zielgruppe: Pädagoginnen und Pädagogen, die Kinder/Jugendliche im Alter von 7–12 Jahren unterrichten

Digitale Minerale im NHM Wien – Weiterentwicklung der digitalen Ausstellung „Evolution der Minerale“ inklusive der Einbindung eines Online-Games (Naturhistorisches Museum Wien) Zielgruppe: Sekundarstufe I und II

Gemeinsam in der digitalen Gesellschaft – Unter Einbeziehung von Lehrenden, Schüler*innen, Eltern sowie Großeltern wird generationenübergreifend das Querschnittsthema Digitalisierung bearbeitet (Fachhochschule St. Pölten GmbH) Zielgruppe: Sekundarstufe 1

GriSu – Gruppenkommandanten-Ausbildung der Feuerwehr mit innovativen Settings der Lehr- und Lernmethodik (FH Kärnten) Zielgruppe: Junge Erwachsene (20–30 Jahre)

Grundwortschatz Lernpakete – Material zur Erarbeitung und Festigung des Grundwortschatzes (Education Group GmbH) Zielgruppe: Primarstufe

Interact – Reflect – Digitale Lehrmittel der Zukunft (Österreichische Gesellschaft für Kinderphilosophie) Zielgruppe: Sekundarstufe I

TeaTime4App – Entwicklung einer Bildungs-App auf Basis der bestehenden Tea Bag Index-Methode (AGES – Österreichische Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit GmbH) Zielgruppe: Sekundarstufe I und II

Wir lernen jetzt selbst! – Selbstständiges Lernen von Schüler*innen mit digitalen Lernmedien in einem Lernbüro-Setting (Verein Lernen im Aufbruch) Zielgruppe: 8. und 9. Schulstufe

YC² – You can code – Educational Robotics im Unterricht (TU Graz) Zielgruppe: 7., 8. und 9. Schulstufe

Bildung im INTERVIEW

mit Mag. Gerald Franz Geier, BSc, Lehrer am BG/BRG/BORG Hartberg



Mag. Gerald Geier, BSc unterrichtet Mathematik, Informatik und Sport am BG/BRG/BORG Hartberg. Er hat das Projekt „YC² – You can code“ durch den Einsatz in seiner Schule mitentwickelt. Dabei wurden die bestehenden Lehr- und Lernmaterialien, die im Rahmen einer Diplomarbeit zum Thema „Einsatz des Ozobot* im Unterricht“ erstellt wurden, evaluiert und anschließend vollständig überarbeitet.

Was war Ihre Motivation, dieses Projekt mitzuentwickeln und einzureichen?

Mein eigener Werdegang hat hier eine große Rolle gespielt. Ich bin zuerst in eine andere Richtung gegangen und habe mich in der HTL auf den Elektronik-Bereich spezialisiert. Danach habe ich Mathematik und Informatik als Lehramt studiert und war im Bereich der digitalen Bildung an der Uni tätig. Meine Unterrichtstätigkeit habe ich erst 2015 begonnen, weil ich meine Liebe zur Lehre entdeckt habe. Lehren macht mir vor allem Freude, wenn auch die Schüler*innen mit Freude dabei sind.

Was kennzeichnet die Schule, an der Sie unterrichten?

Es ist einfach diese unglaubliche Vielfalt, die wir bei uns in den unterschiedlichsten Bereichen haben. Wir sind eine sehr große Schule, die den Schüler*innen viele Wahlmöglichkeiten bietet. Die Vielfalt, der positive Spirit, der von den handelnden Personen ausgeht, von der Führungsebene weg über die Schüler*innen bis zu einer sehr positiven Schulgemeinschaft. Wir leben ein sehr konstruktives Miteinander.

Was ist für Sie persönlich aus Ihrem Blickwinkel als Lehrer eine Bildungsinnovation?

Für mich ist Innovation in der Bildung ein Aspekt, der unterschiedlich gestaltet sein kann. Die Qualität der Lehre wird dadurch verbessert und die Lehrenden dabei unterstützt, die Lernenden ans Lehrziel zu führen. Es muss nicht zwingend etwas „Neumodernes“ sein.

Ist Ihr Unterricht innovativ?

Aus Sicht der Schüler*innen ist er definitiv innovativ. Ich versuche, digitale Hilfsmittel zur Unterstützung des Unterrichts und auch zur eigenen Weiterentwicklung einzusetzen. Es geht nicht darum, Lehrer*innen zu ersetzen, sondern den Unterricht mit Hilfsmitteln zu unterstützen. Und gleichzeitig auch mit Schüler*innen auf wertschätzender Art zu interagieren.

War es leicht bzw. was hat es gebraucht, Bildungspartner für dieses Projekt zu finden?

Es waren fast ausschließlich Lehrpersonen, die ich aus unterschiedlichen Bereichen bereits kannte und motivieren konnte, mitzumachen. Das Interesse war zuerst groß, schlussendlich konnten sich nicht alle beteiligen.

Und woran lag das Ihrer Meinung nach?

Jene, die etwas tun wollen, engagieren sich ohnehin bereits. Außerdem ist es oft schwierig, den wirklichen Benefit zu transportieren. Es ist eine Frage des Interesses. Die, die sich interessieren, machen ohnehin schon viel.

Was ist der innovative Faktor an YC²?

Bei „You can code“ haben wir ein ganzheitliches Paket geschnürt. Es war spannend, ein digitales Lernmittel so aufzubereiten, dass es sehr vielseitig einsetzbar ist. Robotik an sich ist nicht die große Innovation. Robotik in den Unterricht einzubeziehen und vielseitig anwendbar zu machen, ist spannend und innovativ. Schüler*innen kann man mit YC² durch unterschiedlichste Lernphasen begleiten. Es motiviert gleichzeitig zu selbständigen Lernprozessen. Die vielseitige Anwendbarkeit macht es spannend.

Kommen bei Ihnen im Unterricht verstärkt digitale Lehrmittel zum Einsatz? Welche?

Es gibt die klassischen Lern-Apps wie easy4mi.info. Zusätzlich suche ich selbst Material für den Unterricht heraus, das

ich ergänze. Teilweise produziere ich auch selbst Lernvideos in Mathematik. Lernvideos sind gut geeignet, um Inhalte zu transportieren.

Wie haben die Schüler*innen das neue Material angenommen? Was hat es aus Ihrer Sicht bewirkt oder verändert?

Schüler*innen sollen nicht den Fokus auf dem Projekt haben. Digitales soll im täglichen Lehren und Lernen ein selbstverständlicher Bestandteil sein. Neue Ansätze können bei manchen Schüler*innen zunächst eine Herausforderung darstellen. Beim Arbeiten mit Robotern ist sicherlich der haptische Gedanke stark im Vordergrund. Die Lerneffekte in Richtung Programmieren und Robotik folgen.

Können DLL Bücher herkömmliche Unterrichtsmaterialien aus Ihrer Sicht ersetzen?

Im Mathematikunterricht ist der haptische Umgang mit einem Zirkel, Lineal oder Geodreieck wichtig. Wenn diese Grundfähigkeiten erlernt wurden, können später digitale Hilfsmittel unterstützen. Schüler*innen können später selbst entscheiden, was sie verwenden wollen und was nicht.

Was würden Sie sich aus der digitalen Welt für Ihren Unterricht wünschen (egal, ob es das bereits gibt, ob es realistisch oder unrealistisch ist)? Wie sollte aus Ihrer Sicht der Unterricht im Jahr 2030 aussehen?

Ich wünsche mir etwas ganz Banales: Zeit, um die unterschiedlichen Hilfsmittel auch einzusetzen. Anfänglich ist es zeitintensiv, danach die Zeitersparnis aber groß. Hologrammtechnische Veranschaulichungsmöglichkeiten, um sich dreidimensionale Objekte besser vorstellen zu können, wären ein Wunsch von mir. Nicht primär die Ressourcen und Geräte, sondern auch die Inhalte dafür fehlen. Eine Flexibilisierung der Schule ähnlich wie in Finnland mit mehr Eigenentscheidung und Wahlmöglichkeiten für Schüler*innen wäre schön.

*Ozobot ist ein kinderfreundlicher, programmierbarer Roboter, der für den Schulgebrauch oder als kreatives Spielzeug zu Hause geeignet ist.

2. AUSSCHREIBUNG DES FÖRDERPROGRAMMS

Bei der zweiten Ausschreibungsrunde (Dezember 2018 bis Februar 2019) stand die Entwicklung neuer digitaler Lehr- und Lernmittel zu einem weiten Themenspektrum im Mittelpunkt. Die Materialien bilden fächerübergreifende Querschnittsthemen wie Mobilität, Migration und Demokratie ab und setzen dabei moderne Technologien ein. Für die finalen digitalen Lehr- und Lernmittel wird auch ein didaktisches Konzept zur Implementierung in den Schulen mitentwickelt, um deren Gebrauch in den Schulen zu gewährleisten.

600.000 Euro fließen in der zweiten Runde in den Bildungsbetrieb

Die innovativen Projektideen wurden diesmal mit jeweils 50.000 Euro gefördert. Unternehmen, Bildungseinrichtungen und gemeinnützige Einrichtungen waren wieder eingeladen, ausgearbeitete Projekte einzureichen.

Das Ergebnis der zweiten Ausschreibungsrunde sind 12 Projekte, die im September 2019 in die Entwicklungsphase gestartet sind und auf der Eduthek durch umfassende Partizipationsmöglichkeiten zum Mitmachen einladen.

DIGITALE LEHR- UND LERNMITTEL 2

Ausschreibungsphase
von 10.12.2018 bis 22.2.2019

Förderbudget gesamt 600.000 Euro

Auswahl der besten 20 Projekte aus 73 Einreichungen durch eine Fachjury

Online-Voting im Mai 2019
Entscheidung durch den Stiftungsrat im Juni 2019 und Förderung von 12 Projekten

Start der Projekte ab September 2019

Fördersumme jeweils 50.000 Euro

<https://eduthek.at/mitmachen>

GEFÖRDERTE PROJEKTE DIGITALE LEHR- UND LERNMITTEL 2

ÖHA! Sensibilisierung zum ökologisch-verantwortlichen Medienhandeln in Schule und darüber hinaus (Pädagogische Hochschule Wien)

Enter Bionics! Das Mixed Reality Bionik-Labor (Universität Innsbruck)

COOL Informatics – Informatik und digitale Grundbildung leicht gemacht (Johannes Kepler Universität Linz)

Reflecting Desires – Interaktive Lehr- und Lernmittel zur Sexual- und Medienpädagogik (Akademie der bildenden Künste Wien)

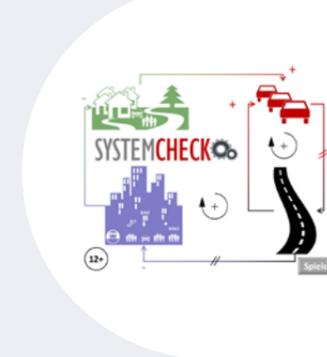
Geschichten, die bewegen – Partizipative Erstellung eines interaktiven E-Books zur Gesundheitsförderung in der Volksschule (FH Campus Wien – Verein zur Förderung des Fachhochschul-, Entwicklungs- und Forschungszentrums im Süden Wiens)

WERTvolle Wimmelgeschichten – Wimmelbilder zur Wertebildung als mehrsprachige E-Books für dialogisches Lesen (Education Group GmbH, ÖÖ)

Phy Lab – Ein Virtual Reality-Labor für Experimente im Physikunterricht (Universität Wien)

Game-Design, App-Design und digitale Grundbildung – Neuentwicklung von Lehr- und Lernmaterialien für Game-Design, App-Design und digitale Grundbildung in der Sekundarstufe I (Verein MadebyKids – Bildung im 21. Jahrhundert, Wien)

PC-BuildAR – Entdecke und baue deinen virtuellen 3D-Computer (Amlogy GmbH, Wien)



DREI EXEMPLARISCHE INNOVATIONEN

Augmented Reality (AR) im Klassenzimmer – Klimawandel (be-)greifbar machen für die Sekundarstufe II und Erwachsene. Lehrpersonen, Lernende, Studierende sowie Wissenschaftler*innen setzen gemeinsam Schwerpunkte zum Thema Klimawandel.

Im Anschluss daran werden digitale Lernmaterialien in Form von Augmented Reality-Umgebungen (inkl. Anleitung und Stundenplanung) erstellt.

Ziel ist es, Schüler*innen mittels Augmented Reality-Lernumgebungen unterschiedliche Perspektiven auf ein- und dasselbe oder ähnliche Phänomene darzubieten, um die Komplexität des Themas und die Folgen des Klimawandels (be-)greifbar zu machen.

Themenfelder: Augmented Reality, Lernen mit digitalen Medien, Klimawandel, Medienkompetenz
Paris-Lodron-Universität Salzburg

Systemcheck – Mobilität in Ballungsraum und Peripherie
Erstellung digitaler Lehrmaterialien zur ganzheitlichen Analyse und Simulation komplexer und dynamischer Systeme zur Förderung des systemischen Denkens von Schülerinnen und Schülern für die Sekundarstufe II.

In „Systemcheck“ wird ein interaktives, digitales Lehr- und Lernspiel zum Thema soziale und ökologische Auswirkungen von Mobilität und Verkehr in Ballungsraum und Peripherie entwickelt. Durch die Verwendung und Mit-Entwicklung des interaktiven Lernspiels erwerben die Lernenden Kompetenzen im Bereich Systemdenken und bekommen Lehrinhalte des Unterrichtsfachs Geographie und Wirtschaftskunde vermittelt. So können Schülerinnen und Schüler z. B. eine dynamische Simulation einer urbanen Region mitentwickeln und auch mitspielen.

Themenfelder: Mobilität, Verkehr, Ballungsräume, Peripherie, Infrastruktur, Systemdenken
BOKU Wien

Gesund mit Coding & Robotik
Das Gesundheitsbewusstsein von 6- bis 14-Jährigen mit Hilfe von Coding und Robotik stärken für die Primarstufe und die Sekundarstufe I.

Mit dem Projekt soll ein Brückenschlag zwischen Gesundheitsbewusstsein und Robotik/Coding gelingen, indem Unterrichtsmaterialien für Educational Robotik und Coding genutzt werden, um Gesundheitsaspekte zu thematisieren.

Durch fächerübergreifende, kreative Vermittlung und Einbettung in einen konkreten Kontext werden dadurch nachhaltige Lernergebnisse für das Gesundheitsbewusstsein und die digitalen Fähigkeiten sowie eine kritische Sicht auf die zunehmende Robotisierung unserer Gesellschaft erreicht.

Kirchliche Pädagogische Hochschule Wien/Krems

Jugend Innovativ – Sonderpreis „DIGITAL EDUCATION“



438 innovative Ideen zum Motto „Ideen in Sicht“

Jugend Innovativ ist der größte österreichische Schulwettbewerb für innovative Ideen. Er wird im Auftrag des Bundesministeriums für Digitalisierung und Wirtschaftsstandort sowie des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Forschung von der Austria Wirtschaftsservice GmbH abgewickelt und von der Raiffeisen Nachhaltigkeits-Initiative (RNI) unterstützt. 2019 hat die Innovationsstiftung für Bildung durch ihre Unterstützung den Sonderpreis „Digital Education“ und zwei Publikumspreise ermöglicht.

438 innovative Ideen gingen in der 32. Wettbewerbsrunde von Jugend Innovativ unter dem Motto „Ideen in Sicht“ ins Rennen. 15- bis 20-jährige Schüler*innen und Lehrlinge konnten, ihre kreativen Ideen in sechs Kategorien – Design, Engineering, Science, Young Entrepreneurs, Sustainability oder Digital Education – in Form von Projekten einreichen.

Am 6. Juni 2019 wurden in der Aula der Wissenschaften in Wien die Sieger*innen-Teams ausgezeichnet. Der erste Preis des Sonderpreises Digital Education der Innovationsstiftung für Bildung ging an **EasyVision – Framework zur Bilderkennung und -verarbeitung** der HTL Innsbruck Anichstraße, Tirol für einfach zugängliche und kostengünstige Nutzung von Bildverarbeitung.

Den zweiten Preis erhielt **VR Class** der HTBLuVA Salzburg für einen Klassenraum in einer Virtual Reality.

Der dritte Preis ging an **WEAR – Werkstättenunterricht mit Augmented Reality** der HTBLuVA Waidhofen/Ybbs.

Die beiden Publikumspreise der Stiftung erhielten

Lucky 7 – die 7 Säulen des Lebens (LBS Theresienfeld, Niederösterreich) für ein digitales Notizbuch, das jungen Menschen hilft, das Haus des Lebens auf stabile Säulen zu stellen.

und **Well & Stone Junior Company** – Die Schüler*innen vertreiben durch die Well & Stone Junior Company (BHAK/BHAS St. Johann im Pongau, Salzburg) Naturkosmetik und Specksteine. Die Naturkosmetik stammt zu 100 Prozent aus Österreich, auf überflüssige Verpackung wird verzichtet.

**32. WETTBEWERBSRUNDE
VON JUGEND INNOVATIV**
Oktober 2018 bis März 2019

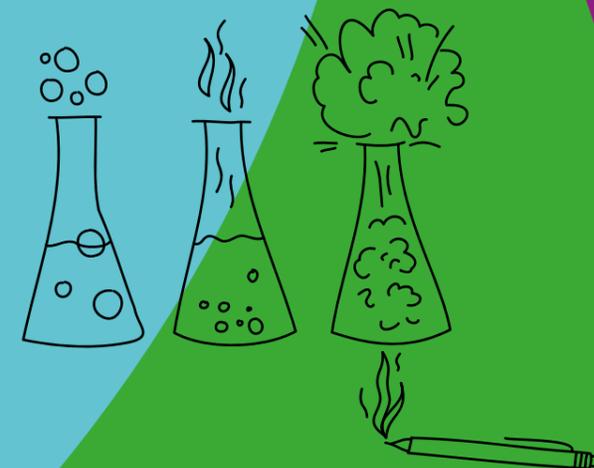
Eingereichte Projekte

438 von rund
1.480 Schüler*innen und Lehrlingen

Geldpreise gesamt
40.500 Euro

www.jugendinnovativ.at

FORSCHEN FÜRS LERNEN



STUDIE „Standortbestimmung der Bildungsforschung in Österreich“

Damit Bildung up-to-date ist, muss sie sich ständig weiterentwickeln. Evidenzbasierte Weiterentwicklung braucht Bildungsforschung als Grundlage. Um den Status quo der Bildungslandschaft in Österreich zu analysieren beauftragte die Innovationsstiftung für Bildung eine Studie, die vom FWF und dem Österreichischen Wissenschaftsrat durchgeführt wurde. Sie stellt die institutionellen Strukturen und die Leistungsfähigkeit der österreichischen Bildungsforschung im internationalen Vergleich dar.

Die Studie wurde als „Informed Peer Review“ unter Einbindung eines internationalen Panels an Expert*innen sowie eines Sounding Boards aus österreichischen Expert*innen aus dem Bereich der Bildungswissenschaften durchgeführt. Dabei wurden verschiedene Teilaspekte der Studie (bibliometrische Analyse, Umfragen, Tiefeninterviews) zusammgeführt und diskutiert, mit der Zielsetzung, Empfehlungen für die zukünftige Entwicklung der österreichischen Bildungsforschung zu schaffen. Die Empfehlungen wurden in einem abschließenden Workshop mit Vertreter*innen des Bildungsministeriums und der Bildungsverwaltung diskutiert und weiterentwickelt.

FWF
www.fwf.ac.at
Österreichischer
Wissenschaftsrat
www.wissenschaftsrat.ac.at



Erstmals konnten auf Basis von Förderungsdaten, Umfragen, Interviews und einem hochrangigen internationalen Fachpanel systematisch die Stärken,

Schwächen und Potenziale der Bildungsforschung in Österreich analysiert werden. Erfahrungen aus anderen Ländern zeigen, dass es zwischen der Qualität der Bildungsforschung und der Qualität des Bildungssystems einen deutlichen Zusammenhang gibt. Daher wird es nun darauf ankommen, die Standortbestimmung als Basis zu nehmen, um die Qualität der Bildungsforschung in Österreich weiter auszubauen und die Forschungsergebnisse noch effektiver in die Praxis des Bildungssystems zu überführen.

Prof. Dr. Klement TOCKNER
Präsident des FWF

DIE ERGEBNISSE IM ÜBERBLICK

Bildungsforschung spielt aktuell sowohl in der österreichischen Forschungslandschaft als auch im Vergleich mit anderen Ländern eine untergeordnete Rolle. Es gilt, die Position der Bildungsforschung nachhaltig zu stärken. Dazu gibt es konkrete Empfehlungen:

- Bildungswissenschaft muss im Rahmen einer nationalen Strategie entwickelt werden, um der gegenwärtig bestehenden Fragmentierung des Feldes entgegenzuwirken;
- Bildungswissenschaft muss in Zukunft vermehrt interdisziplinär orientiert sein, um auf neue Anforderungen wie beispielsweise die Anwendung von Data Science für erziehungsbezogene Fragestellungen eingehen zu können;
- Spezifische Förderungsangebote sollen Anreize zu mehr interdisziplinärer und Mixed-Methods-Forschung setzen;
- Bildungswissenschaft soll eine wichtigere Rolle in einer evidenzbasierten Steuerung und Entwicklung des Bildungssektors in Österreich spielen.

Die Ergebnisse dieser Studie wurden am 6.12.2019 im Hörsaal A, Campus (Altes AKH) präsentiert. Als Podiumsgäste diskutierten anschließend Prof. Friedrich Hesse, IWM Tübingen, Vizerektorin Ao. Univ.-Prof.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ Beatrix Karl, PH Steiermark, SC Mag.^a Margareta Scheuringer, BMBWF, Univ. Prof.ⁱⁿ Ilse Schrittmesser, Universität Wien. Moderiert wurde die Veranstaltung von Dr.ⁱⁿ Sybille Reichert, ÖWR.

Die gesamte Studie zum Download gibt es auf innovationsstiftung-bildung.at/de/projekte/bildungsforschung/



Bildungsforschung und PRAXIS

INTERVIEW mit Vizerektorin Ao. Univ.-Prof.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ Beatrix KARL, PH Steiermark



Die Bildungswissenschaft in Österreich steht Herausforderungen gegenüber und weist gleichzeitig positive Charakteristika auf. Genau hier ist der Anknüpfungspunkt für ihre Weiterentwicklung.

Warum brennen Sie persönlich für das Thema Bildung (in Österreich) bzw. engagieren Sie sich als Rechtswissenschaftlerin gerade in diesem Bereich? Sie waren u. a. nicht nur Justizministerin sondern auch Wissenschaftsministerin. Sowohl als Politikerin als auch als Universitätsprofessorin und Vizerektorin an der Pädagogischen Hochschule Steiermark wurde und wird mir immer wieder deutlich vor Augen geführt, dass Bildung die eigentliche „soziale“ Frage dieses Jahrhunderts ist. Nur wer jedem Einzelnen die Chance auf Bildung und Arbeit ermöglicht, schafft die Voraussetzung für ein Leben in Selbstbestimmung.

Das Motto der PH Steiermark, an der Sie Vizerektorin sind, ist „Lernen. Lehren. Forschen. Wir gestalten Bildungszukunft!“. In Ihrer Institution hat somit Forschen einen sehr hohen Stellenwert und geht einher mit Lernen und Lehren. Warum ist Bildungsforschung allgemein wichtig für die Bildung in Österreich? Wer nicht vorangeht, geht zurück. Bildungsforschung garantiert für die Bildung Fortschritt statt Rückschritt.

Wie beurteilen Sie aus Sicht der Vizerektorin die Bildungslandschaft in Österreich?

Wenn ich die Bildungslandschaft in Österreich aus der Sicht der Bildungsforschung betrachte, muss ich leider feststellen, dass Bildung in Österreich statt evidenzbasiert viel zu ideologisch gesehen wird. Das bedeutet für Bildungsforscher*innen, dass sie sich auf

einem politischen Minenfeld bewegen, auf dem ihre Forschungsergebnisse ideologisch interpretiert werden. Dies ist für die Bildungsforscher*innen alles andere als motivierend, schreckt ab und schadet damit der Bildungslandschaft in Österreich. In der Aus-, Fort- und Weiterbildung von Pädagog*innen können wir das oft fehlende Vertrauen in die Bildungsforschung, ihre Stellung und damit in ihr Ansehen stärken.

Welcher Hebel hat aus Ihrer Sicht das größte Potenzial bei der Aus-, Fort- und Weiterbildung von Pädagog*innen, die Bildung in Österreich zu verändern?

Dieser Hebel ist die qualitätsvolle forschungsgelieferte Lehre. Forschungsgelieferte Lehre bewirkt, dass die Forschungsergebnisse über die Aus-, Fort- und Weiterbildung im Klassenzimmer ankommen. Forschungsgeliefert ist aber an den Pädagogischen Hochschulen nicht nur die Lehre, sondern auch die Begleitung und Beratung von Schulen, Kindergärten und Bildungsnetzwerken.

Waren für Sie bei der Präsentation der Studienergebnisse überraschende Aspekte dabei? Was davon möchten Sie in die Aus-, Fort- und Weiterbildung von Pädagog*innen mitnehmen?

Ich begrüße es sehr, dass mit dieser Studie der Fokus auf Bildungsforschung gelegt wird und sehe die Ergebnisse als wichtige Grundlage für die Weiterentwicklung dieses Forschungsbereichs. Überrascht hat mich, wie niedrig die Fördermittel für die Bildungsforschung im Vergleich zu Ländern wie Deutschland oder der Schweiz ausfallen. Dass als größte Herausforderung das geringe Ausmaß an Drittmittelförderung im Bereich der Grundlagenforschung genannt wird, lässt sich für die Pädagogischen Hochschulen v. a. an zwei Punkten festmachen: Zum einen gestaltet sich für sie infolge ihrer Stellung als nach-

geordnete Dienststelle des BMBWF die Abwicklung von Drittmittelprojekten als sehr schwierig. Zum anderen bezieht sich ihr gesetzlicher Forschungsauftrag auf die sogenannte berufsfeldbezogene Forschung.

Haben Pädagogische Hochschulen das Potenzial, die Chancen, die sich aus der Studie ergeben, zu nutzen?

Ja, jedenfalls dann, wenn für Pädagogische Hochschulen die entsprechenden gesetzlichen Rahmenbedingungen geschaffen werden, v. a. im Zusammenhang mit der Abwicklung von Drittmittelprojekten, und wenn die in der Studie empfohlene Policy-Strategie auf die Besonderheiten der Pädagogischen Hochschulen Rücksicht nimmt.

Rund 800 Wissenschaftler*innen sind laut Schätzung im Bereich der Bildungsforschung in Österreich tätig. Warum hinken wir hier Ihrer Meinung nach im internationalen Vergleich hinterher? Was gäbe es hier zu optimieren?

Lassen Sie mich drei Punkte anführen: Erstens fehlt es in Österreich an einer klaren Strategie für die Bildungsforschung. Diese Strategie muss auch eine Förderstrategie im Sinne einer systematischen Förderung von Bildungsforschung umfassen.

Zweitens braucht es einen seriösen Umgang mit Ergebnissen der Bildungsforschung und deren Umsetzung – Stichwort „Minenfeld“. Bildungsforschung soll nicht instrumentalisiert, sondern gezielt eingesetzt werden, um die Möglichkeiten und Grenzen politischer und praktischer Gestaltung zu erkennen. Drittens sollte die Forschungsdateninfrastruktur verbessert werden. Es geht darum, den Zugriff auf qualitätsgesicherte Daten zu ermöglichen und den langfristigen Erhalt wertvoller Daten zu gewährleisten.

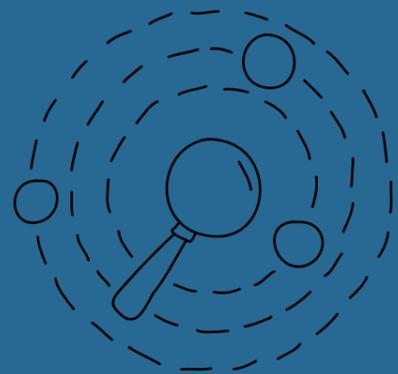
Rund 350 Bildungsgestalter*innen kamen am 25. Februar 2019 zur gemeinsamen Veranstaltung der Sinnbildungsstiftung, Ashoka und der Innovationsstiftung für Bildung im Museumsquartier Wien zusammen, um neue Ideen und Wege für die Zukunft der Bildung in spannenden Workshops zu erarbeiten. Den Fragen von Teilnehmer*innen und im speziellen von Jugendlichen stellten sich u. a. Bildungsminister Heinz Faßmann, Microsoft General Manager Dorothee Ritz und Franz Karl Prüller, Vorsitzender des Vorstandes der Sinnbildungsstiftung, bei einer Podiumsdiskussion. Gabriel Bremer und Katharina Bartosch von YEP (Youth Empowerment Participation) nahmen ebenfalls Platz am Podium, um die Stimme der Jugendlichen zu repräsentieren und lieferten durch einen Livestream mit Schulen aus Österreich kritische Fragestellungen für die Diskussionsrunde. Das Ziel des Forums war, den Dialog zwischen Bildungsinstitutionen in Österreich zu ermöglichen, um die Zukunft der Bildung durch innovative Lösungen positiv zu verändern.

„Bildünger“ ist ein gemeinsames Projekt der Sinnbildungsstiftung und Ashoka und schafft eine langfristige Plattform, die zum Austausch und zur Weiterentwicklung von Bildung dient. Eines der Schlüsselergebnisse aus einer quantitativen Befragung, die zu Beginn des Forums präsentiert wurde zeigte, dass sich im Schnitt jede*r Zweite aus dem Schulsystem und rund 60 Prozent der Personen außerhalb des Schulsystems mehr Austausch außerhalb des eigenen Bereiches wünschen. Genau da möchte „Bildünger“ ansetzen und durch die Plattform Bildungsgestalter*innen in ganz Österreich mit Gleichgesinnten vernetzen, motivieren und informieren. Als Highlight des Tages sprach der indische Bildungswissenschaftler und Informatiker Sugata Mitra als Keynote Speaker u. a. über seine Gründung der „School in the cloud“. Damit können Kinder in Gruppen, ohne formale Schulung und unabhängig davon, wo sie sich befinden, sehr leicht von Computern unterrichtet werden.

Durch „Bildünger“ hat sich eine Gestaltungskultur entwickelt, in der sich Akteur*innen tatsächlich in der Lage sehen, etwas zu bewegen. Die konstante Begleitung dieser Bildungscommunity auf verschiedenste Art und Weise (mit unserer Bundesländer Tour, mit der Wirkstatt, durchgehende Webinare etc.) stärkt die gelebte Kooperation und schafft das nötige Vertrauen, um wertschätzend und innovationsfreundlich zu wirken. Mit unserer Veranstaltung „Zukunftsforum Bildung“ haben wir rund 350 Bildungsgestalter*innen aus ganz Österreich die Möglichkeit gegeben, diese Vernetzung zu erleben und ihre brennenden Themen in der Gemeinschaft weiterzuentwickeln. Dieses gemeinsame Wirken erleben zu dürfen, macht immer wieder Freude!

Mag. Samira RAUTER
Vorstandsmitglied der Sinnbildungsstiftung

Sinnbildungsstiftung
www.sinnbildungsstiftung.at
Ashoka gemeinnützige GmbH
ashoka-cee.org/austria
Bildünger
www.bilduenger.at

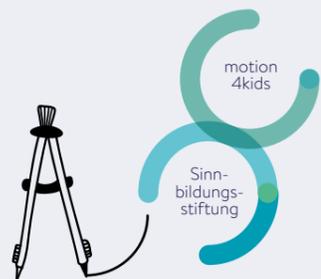


Die STIFTUNG in ZAHLEN

Die Innovationsstiftung für Bildung erhält auf Basis des Innovationsstiftungsgesetzes eine jährliche Dotierung in der Höhe von zwei Millionen Euro, um in der österreichischen Bildungslandschaft die Innovationskompetenz und das Bildungsniveau anzuheben. Ihrem gesetzlichen Auftrag kommt die Stiftung einerseits durch Ausschreibungen und

Förderungen nach und andererseits durch Vernetzen, Austausch und Unterstützung mit Expertise der unterschiedlichen Akteur*innen in der Bildungswelt. Auch Investitionen in die Entwicklung innovativer Ansätze bei Schwerpunktthemen fallen in den Wirkungsbereich der Stiftung.

über **600.000** Euro **Investitionen** von Dritten in Bildungsinnovationen



2 aktive **Co-Stiftungen**

6 **Veranstaltungen** für und mit der Bildungs-Community



über **5.000** **Interaktionen** mit Bildungsengagierten aller Bereiche



Mit öffentlicher Finanzierung muss man sorgsam umgehen, das ist selbstverständlich. Innovation braucht aber auch genug Freiraum zur Entfaltung. Die Innovationsstiftung für Bildung nutzt daher in ihren Aktivitäten die Synergien der Zusammenarbeit zwischen öffentlicher und privater Hand. Private Beteiligungen ermöglichen dabei unbürokratisch Vorselektion und Erstinvestitionen in Bildungsinnovationen, die anschließend durch staatliche Beteiligung langfristig im Bildungssystem Verankerung finden können. Es freut mich persönlich, dass ich in meiner Rolle als Vorsitzender des Aufsichtsorgans der Stiftung das Finden der richtigen Balance dieser beiden Ansätze mit unterstützen kann, denn Innovationen im Bildungsbereich sind ein Schlüsselement für die Zukunftsfähigkeit Österreichs.



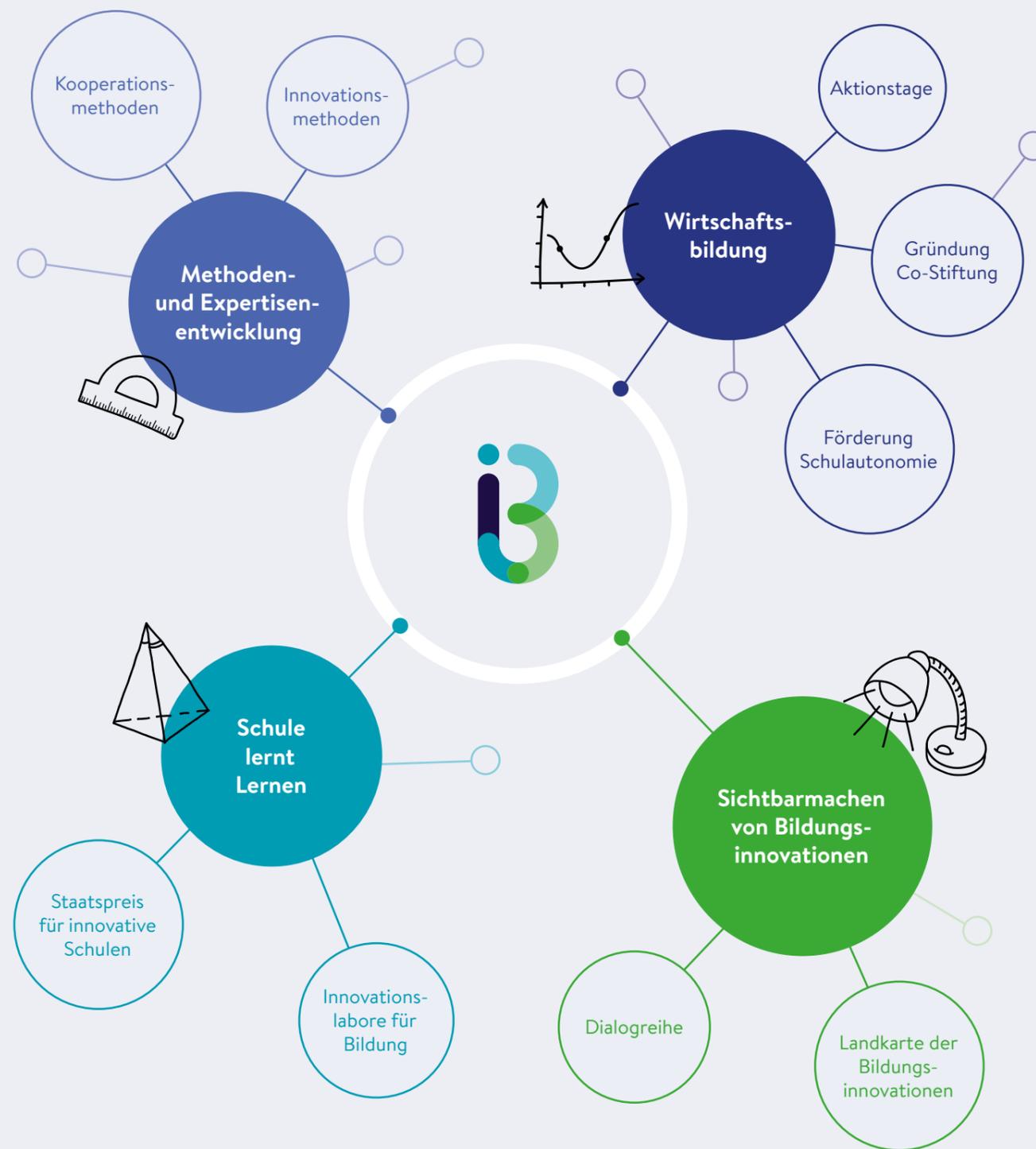
1,4 Mio. Euro **Investitionen** in und für Bildungsinnovationen

Mag. George WALLNER, M.Sc.
Vorsitzender des Aufsichtsorgans

THEMEN und SCHWERPUNKTE 2020

Wir haben uns 2019 verändert und dabei viel erreicht. Einige Projekte setzen sich 2020 fort und auch neue Schwerpunkte kommen hinzu.

Entsprechend unserer problembasierten und lösungsorientierten Vorgehensweise orientieren sich diese an aktuellen Herausforderungen im Bildungssystem.



Impressum

Die Innovationsstiftung für Bildung

c/o OeAD-GmbH
1010 Wien | Ebendorferstraße 7
T +43 1 53408-120

Für den Inhalt verantwortlich

Die Innovationsstiftung für Bildung

Konzeption und Redaktion

Lydia Neofotistos

Lektorat

Mag. (FH) Barbara Sutrich

Grafik Design

Alexandra Reidinger Grafik Design

Fotos

Ines Deibl (Universität Salzburg), Gerald Geier (BG/BRG Hartberg), Jacqueline Godany (Jacqueline Godany ART*FOTOGRAHY), IVe (BOKU), JKU COOL Lab Jugend Innovativ, Landesfeuerwehrverband Kärnten, C. Mikes (leadersnet.at), KPH Wien/Krems, motion4kids (motion4kids.at), Lydia Neofotistos (Innovationsstiftung für Bildung), pixabay.com, Ludwig Schedl (APA Fotoservice), Petra Seebacher (proHolz Steiermark), Alice Schumacher (NHM Wien), Barbara Stenzel (Sinnbildungsstiftung), Petra Szucsich (PH Wien)

Wien, August 2020

One-Stop-Shop für Bildungsinnovation

Ebendorferstraße 7 · 1010 Wien
T +43 1 53408-120
team@innovationsstiftung-bildung.at

 facebook.com/InnovationBildung

 linkedin.com/in/innovation-bildung-23625a1a1

innovationsstiftung-bildung.at

Die **INNOVATION**sstiftung
für **BILDUNG**



innovationsstiftung-bildung.at